

Gefährliche Medis aus dem Verkehr gezogen

von J. Büchel - 23 Problem-Pillen mussten seit 2011 wegen teils massiver Nebenwirkungen vom Schweizer Markt genommen werden. Nun steht die Zulassungsstelle Swissmedic in der Kritik.



23 Medikamente mussten in der Schweiz seit 2011 vom Markt genommen werden.

ein aus i machen aggressiv, führen zu Verformungen des Gesichts oder lösen Krebs aus: 23 Medikamente mussten laut der Aktionsgemeinschaft Schweizer Tierversuchsgegner (AG STG) seit 2011 wegen schwerer Nebenwirkungen aus dem Verkehr gezogen werden.

AG STG-Sprecherin Cristina Roduner kritisiert deshalb die Zulassungsstelle Swissmedic: «Es darf nicht sein, dass Medikamente für ungefährlich befunden werden, bei Menschen dann aber zu lebensgefährlichen Nebenwirkungen führen können.»

«Swissmedic zu langsam.»

Laut Patientenschützerin [Margrit Kessler](#) reagiert Swissmedic vor allem bei Problemfällen zu wenig schnell. Erika Ziltener, Präsidentin vom Dachverband Schweizerischer Patientenstellen bestätigt: «Kommt es zu Komplikationen, dauert es lange bis reagiert wird.»

Pille weiter auf dem Markt

Als Beispiel nennt sie die Anti-Babypille Yasmin, wegen der 2009 die 16-jährige Celiné eine schwere Lungenembolie erlitten haben soll. Seither ist sie schwerstbehindert. Trotz der bekannten Nebenwirkungen ist die Pille weiter auf dem Markt.

Swissmedic weist die Kritik aber zurück: «Unsere risikomindernden Massnahmen erfolgen nicht selten zügiger und sind bisweilen auch restriktiver als in der EU», so Sprecher Daniel Lüthi.

Gegen Tierversuche

Für die AG STG zeigt die hohe Zahl der zurückgezogenen Medikamente, dass Tierversuche eine falsche Sicherheit vorgaukeln und deshalb abgeschafft werden sollen. Die Ergebnisse könnten offensichtlich nicht von Mäusen und anderen Tieren auf Menschen übertragen werden, und es gebe heute viele Versuchsmethoden, bei denen keine Tiere leiden müssten. In der Schweiz sind Tierversuche heute vorgeschrieben, bevor Medikamente für Menschen zugelassen werden.



